



Parque El Montillo in La Matanza

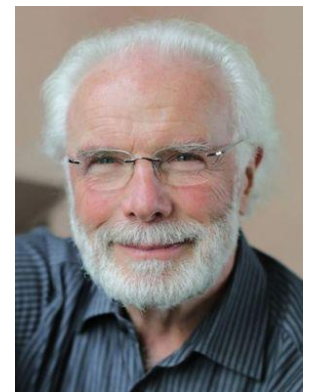
Quellfrisches Wasser – ganz umsonst!

Es liegt Jahre zurück, meine Frau und ich wanderten auf der Montaña Blanca im Teide-Gebirge, hatten den höchsten Punkt des Berges erreicht und waren bereits auf dem Rückweg, als uns in der prallen Mittagshitze ein Podenco entgegen kam. Podencos sind Jagdhunde, die auf den Kanaren zur Kaninchenjagd eingesetzt werden. Ab August kann man sehen, wie sie meist in engen Käfigen von ihren Besitzern auf Pick-ups zu Ihren Einsatzorten gefahren werden. Zwischen diesen Einsätzen fristen viele von ihnen ein eher trauriges Leben. Besonders, wenn Podencos „ausgedient“ haben, werden manche ausgesetzt. Nicht selten müssen sie qualvoll verhungern oder werden erschossen. Wenn's gutgeht, landen sie, oft verletzt und abgemagert in einem Tierheim.

Keine Ahnung, welche Geschichte der uns entgegenkommende Podenco hatte, er schien erschöpft und vor allem durstig zu sein. Hastig schlürfte er das Wasser, das meine Frau ihm aus ihrer Wasserflasche gab. Und mir fiel beim Zusehen ein Satz von Jesus ein, den er – ebenfalls in der Mittagshitze – einer enttäuschten und gesellschaftlich isolierten Frau sagte: „*Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder unter Durst leiden müssen*“ (Johannes 4, 14).

Wir Mitteleuropäer begreifen oft nicht, wie lebensnotwendig Wasser ist. Aber „Lebensdurst“ kennen auch wir. „Das Leben ist wie ein zugeklappter Fächer, auf dem eine Landschaft gemalt ist,“ schrieb die österreichische Schauspielerin und Sängerin Erika Pluhar vor Jahren. Und weiter: „Glück ist, den Fächer öffnen dürfen und die Landschaft sehen.“ Mit anderen Worten: Es muss kein Hundeleben sein, aber wir ahnen oft, dass es da mehr geben muss, als dieses Hin und Her zwischen der Jagd nach Geld und Karriere und dann wiederum dem Gefühl, eingesperrt zu sein und das wirkliche Leben zu verpassen. Auch vielen Urlaubern und Residenten auf den Kanaren geht das so. Je älter wir werden, desto mehr denken wir: „Das kann doch nicht alles gewesen sein, ... da muss doch noch Leben ins Leben“ (Wolf Biermann).

Und genau solchen Leuten bietet Jesus „das Wasser des Lebens“ an. Er stillt unsere Suche nach echtem Leben, das ja vielmehr bedeutet als die Tatsache, dass Blut durch unsere Adern fließt. Bei ihm finden wir die Lebenserfüllung, nach der wir uns aus tiefstem Herzen sehnen. Im letzten Buch der Bibel steht sogar, dass dieses Lebenswasser bei ihm *umsonst* zu haben ist (Offenbarung 21, 6). Nein, es gibt keine erforderliche Vorleistung, keinen frommen Level, den wir uns zuvor erarbeiten müssten. Allein das Vertrauen auf Jesus genügt. Ich weiß, wovon ich schreibe, ich habe das selbst erlebt. „Herr, gib mir dieses Wasser“, sagte die Frau damals in der Mittagshitze zu Jesus (Johannes 4, 15), und weil er auferstanden ist und lebt, können auch Sie ihn darum bitten. Jetzt.



Vieles war anders – und trotzdem sehr gut

– Inge und Arno Schmidt –



Am 28. November 2020 empfing uns Otto Schippert am Flughafen Teneriffa Süd. Einer seiner ersten Sätze auf der Autofahrt: „Das habe ich in all den vielen Jahren noch nicht erlebt, dass ich ein Pastorenehepaar bei Regenwetter abhole!“ Der Scheibenwischer hatte viel zu tun. Aber ohne diesen Begrüßungsregen hätten wir den herrlichen Regenbogen nicht gesehen. Und wir konnten durch dieses sichtbare Zeichen Gottes Reden hören: „Ich will mit meiner Gnade mit euch sein!“ Der ungewöhnlich viele Regen der nächsten Tage und Wochen verwunderte auch die Teneriffa-Erfahrenen. Aber die Sonne zeigte sich doch auch immer wieder und damit auch die Insel von ihrer wunderschönen Seite. Wir konnten uns kaum satt sehen an den tollen Panoramen der Küste, der übrigen Landschaft und dem

mächtigen Vulkan Teide. „Muy bien! – Sehr gut!“ Aber nicht nur der Regen war so anders, sondern auch dieses kleine Virus Covid 19 brachte so viel Veränderung und Durcheinander. Leider! Aber wir alle mussten uns ja damit arrangieren und Einschränkungen akzeptieren.

In den ersten Dezemberwochen waren noch Präsenz-Gottesdienste und die Bibelstunde im Haus der Gemeinschaft möglich. Und auch an Heiligabend und an Silvester – Gott sei von Herzen Dank – erlaubte die kanarische Regierung Gottesdienste vor Ort. Sonst gab es mit den Medien Internet und Smartphone die Möglichkeit, geistliche Impulse pro Woche an die Mitglieder und Freunde der GEC weiterzugeben. Kontakte und Besuche waren natürlich nur eingeschränkt möglich, was uns sehr Leid tat. Aber in den ersten Wochen konnten wir bei den Wandergruppen der GEC mitmachen und lernten so Einzelne näher kennen und natürlich auch die Insel – im Osten und im Westen. Waltraud Kross gab uns freundlicherweise dann auch in Lockdown-Zeiten Tipps, wo wir auf eigene Faust noch einige weitere Wandertouren machen konnten. Immer wieder atemberaubend schön!

Gottesdienste in der Skandinavischen Kirche in Puerto de la Cruz konnten in unserer Zeit Dezember 2020/Januar 2021 nicht stattfinden. Wir haben die Kirche nur von außen sehen können. Aber viel wichtiger als Kirchengebäude und Steinmauern sind die Menschen! Und da hat Gott uns durch neue

Kontakte reich beschenkt. Die Zusammenarbeit mit dem Leiterehepaar Brigitte und Otto Schippert war sehr gut. Beeindruckend, wie verantwortungsvoll und engagiert sie sich in die Arbeit der GEC einbringen. Das durch die Pandemie eingeschränkte Gemeindeleben ermöglichte doch mit ihnen und anderen GEC-lern Kontakte – unter Einhaltung der Corona-Regeln. Durch diese Begegnungen erfuhren wir voneinander und konnten Anteil geben und nehmen. Immer wieder neu Geschenke!

Im Rückblick auf unsere acht Wochen auf Teneriffa und In der GEC sind wir Gott, unserem Vater im Himmel, sehr dankbar, dass ER uns in unserem Ruhestand all das hat erleben lassen!

ER, der treue Gott, segne auch weiterhin die GEC! Dass es doch auch in Zukunft auf dieser wunderschönen Insel Teneriffa diese „geistliche Oase“ gibt!



Caserío Los Partidos

Wenn der Präses ruft – Eine Missionsreise nach Teneriffa

– Gudrun und Karl Gerhard Köser –

Alles fing damit an, dass unser Altpräses Peter Strauch (Bund FeG) im Frühjahr 2021 bei uns anrief: „Ich glaube, dass Ihr genau die richtigen Leute dafür seid.“ Wofür? Für einen Missionseinsatz als Urlauber-Pastorenehepaar auf Teneriffa. „Dort gibt es seit etwa dreißig Jahren eine deutschsprachige „Gemeinschaft Evangelischer Christen“ in Puerto de la Cruz.“ Also, mit sowas hatten Gudrun und ich niemals gerechnet. Und das in diesen auch für uns persönlich nun nicht gerade einfachen Zeiten. Nach vielen Gebeten und Gesprächen mit unseren Kindern und Freunden sagten wir zu. Nicht für die gewünschten elf, aber immerhin für fast sechs Wochen. Und das über Weihnachten und Neujahr! Eine echte Herausforderung: Ohne Kinder, Enkel und Weihnachtsbaum!



Aber dafür mit einer neuen Gemeinde. Gegründet wurde sie einst von dem evangelischen Pfarrer Walter Lohrmann, den wir noch in Berlin kennengelernt hatten. Die GEC hat ein eigenes Gemeindezentrum in La Matanza, oberhalb von Puerto de la Cruz. Hier befindet sich auch die großzügige Wohnung für den Urlauberpastor mit einem fantastischen Blick auf den Atlantik, auf Puerto de la Cruz sowie auf den Teide (3.718 m). Wir haben ihn täglich genossen. In der unteren Etage befinden sich die Gemeinderäume. Die Gottesdienste sowie das wöchentliche Bibelgespräch finden in dem deutlich besser zu erreichenden Puerto de la Cruz (17 km) statt. Dort hat sich die Gemeinde in der Skandinavischen Kirche eingemietet. Jeden Sonntag finden Gottesdienste in schwedischer, finnischer, englischer, spanischer und eben deutscher Sprache statt. Die Teilnehmer (ca. 20 bis 30) sind bunt gemischt: Kurzzeiturlauber, Ein-Paar-Monate-Urlauber und dauerhaft auf Teneriffa lebende Deutsche. Nahezu alle evangelischen Kirchen, Freikirchen und Gemeinschaften sind vertreten. Aber auch so manche Menschen mit wenigen oder keinen Beziehungen zum Glauben. Und das hat auch etwas zu tun mit der Wandergruppe, die sich an jedem Mittwoch zu ausgiebigen Touren in der wunderschönen Gebirgswelt des nördlichen (grünen) Teneriffa trifft. Gudrun hat diese Wanderungen sehr genossen und zu vielen intensiven Gesprächen genutzt, während ich mich mehr den geistigen und geistlichen Höhen zuwandte. Gemeinsam haben wir die Gottesdienste am Sonntag gestaltet. Das hat uns viel Freude gemacht. Das gilt besonders auch für den Heiligabendgottesdienst in La Matanza. Gudrun hat zum ersten Mal in ihrem Leben den kompletten Gemeindegesang begleitet! Natürlich hat uns Corona sehr behindert. Alle angedachten Sonderveranstaltungen (Frühstückstreffen, Vortragsabende, Treffen im Café etc.) konnten leider nicht stattfinden. Durch Bibelgespräche, Unterhaltungen bei den Wanderungen sowie bei Hausbesuchen entstanden jedoch gute Kontakte. In der Freizeit konnten wir mit unserem Dienstwagen eine ganze Reihe teils atemberaubender Ausflüge unternehmen. Besonders beeindruckend ist der höchste Berg Spaniens, der Vulkan Teide.

DANKE an alle, die für uns gebetet haben.

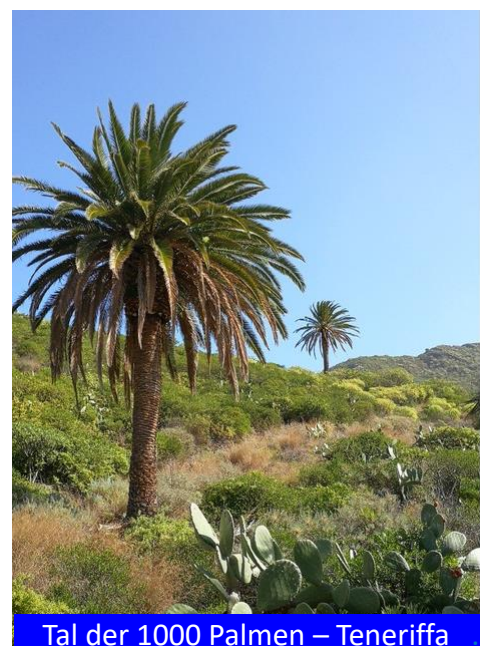
DANKE an die Gemeinschaft, besonders an Eheleute Schippert, die für uns immer ansprechbar waren.

DANKE an unseren Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet und bewahrt hat. Es war eine Reise in eine andere Welt. Gewiss.

Aber geistliche Herausforderungen tun uns gut.

Auch uns „Ruheständlern“.

DANKE, Peter, für Deinen Anruf!



Tal der 1000 Palmen – Teneriffa

Alles neu macht der – September

- Christine und Roland Gebauer -



Bei uns war das jedenfalls so. Noch nie auf Teneriffa gewesen, noch nie in Spanien, noch nie in dieser ganzen Region. Und dann in diese wunderschöne Insel eintauchen – und etwas völlig Neues kennenlernen. So auch vor Ort in La Matanza: ein smartes Haus mit Meeresblick, einer großen Terrasse mit Palmen und anderen exotischen Gewächsen, in einer schrägen, teilweise steilen Landschaft (nur der Sportplatz ist eben), mit Ausblick auf das grüne, durch die vielen Blüten immer wieder herrlich bunte Teneriffa mit dem Teide als Höhepunkt. Doch das Vulkanische zeigte am zweiten Tag sogleich auch seine andere, bedrohliche Seite: Ausbruch auf der Nachbarinsel (La Palma), der erste seit 50 Jahren.

Auch wenn wir kein Spanisch können, ist es uns mit Hilfe von Otto und Brigitte Schippert sehr leicht gemacht worden, uns zu orientieren – sprachlich, kulturell, geographisch, einkaufsmäßig und in vielen anderen Bereichen. Der Dienst, den die beiden nicht nur in der Gemeinde, sondern auch für die jeweiligen Pastoren (ehhepaare) leisten, ist einfach großartig – nochmals herzlichen Dank dafür! Wir haben uns richtig wohl gefühlt in der Gemeinde mit ihren vielen, immer wieder neuen und deshalb auch so interessanten Menschen (schon allein aufgrund der Frage, wer warum und wie lange auf Teneriffa lebt). Insbesondere mit dem engeren „Kern“ waren wir immer wieder zusammen – einerseits bei den bestens geplanten und vorbereiteten Touren der Wandergruppe, andererseits bei den „normalen“ Gemeindeveranstaltungen. Diese mussten wegen Corona leider stark reduziert werden, auf das Zentrale: Gottesdienst und Bibelstunde, zuerst in La Matanza, dann (mit immer mehr Teilnehmern) in Puerto de la Cruz. Hier schlägt das Herz der GEC – im Gottesdienst beim Hören auf Gottes Wort, gemeinsamen Loben und Danken und anschließender Begegnung und Gespräch – und in der Bibelstunde mit regem, teilweise auch sehr persönlichem Austausch über biblische Texte (aus dem Römerbrief). Wir haben diese Gemeinschaft als sehr bereichernd erlebt. Es ist schon ein großes Geschenk, wie der gemeinsame Glaube an Jesus Menschen unterschiedlichster Herkunft und Prägung miteinander verbindet – auch und gerade dann, wenn es „menschelt“ (wie sollte es bei Menschen anders sein?) und so Manches eben auch problematisch ist und bleibt. Symptomatisch für diese lebendige Verbundenheit trotz aller Verschiedenheit war für uns der mit viel Liebe und Einsatz gestaltete Erntedanktisch, der die unterschiedlichsten, herrlichen Früchte der Insel unter dem Segen des Schöpfers und seines Wortes miteinander verband.

Hallo liebe Geschwister!

Seid ganz lieb begrüßt von mir. Das Foto ist an meinem 91. Geburtstag entstanden. Durch die Zwillinge bin ich jetzt 5-fache Urgroßmutter geworden. Im Gebet bin ich mit euch verbunden. Und ich freue mich, wenn ich im kommenden Winterhalbjahr einige von euch wiedersehen kann. So Gott will und wir leben.

Eure Ingeborg Lohrmann

Die Verantwortlichen der GEC grüßen Dich ebenfalls, liebe Ingeborg! Wir danken Dir für die herzliche Verbundenheit und für Deine treue Mitarbeit und wünschen Dir und Deiner großen Familie weiterhin Gottes Segen.





Jesus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Johannes 11, 25-26



Am 1. Juni 2022 verstarb ganz plötzlich, im Alter von 45 Jahren, unser spanischer Pianist Rubén. Unsere Gemeinschaft ist tief erschüttert und kann es immer noch nicht fassen. Seine Herzlichkeit, seine Zuverlässigkeit und seine wunderbare Klavierbegleitung waren über 5 Jahre hinweg eine große Bereicherung für

unsere Gottesdienste. Seine Musik wird immer in unseren Herzen bleiben. Mit dem tröstlichen Wort aus dem Johannesevangelium geben wir ihn in die Hände Gottes.

Ebenso trauern wir um Roland Thieme, Radeberg. Der HERR hat ihn am 7. Januar 2022 heimgerufen. Roland gehörte viele Jahre zu unserem Bruderrat und hat die Arbeit der GEC in großer Treue begleitet. Wir sind dankbar für seine Mut machenden Worte, für seine Fürbitte und Unterstützung.

**Freuet euch in dem HERRN allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch! Philipper 4,4**

Wie dankbar sind wir, dass uns in der schwierigen Corona-Zeit der Zuspruch aus dem Philipperbrief immer wieder neuen Mut gab. Denn in mancher Ohnmacht durften wir die Allmacht GOTTES erfahren. Trotz allen Umständen und der wenigen Besucher und geringen Kollekten konnten wir durch die Unterstützung des Fördervereins unseren missionarischen Auftrag weiterführen. Wir danken den Spendern und Betern für alle Unterstützung. Unser aufrichtiger Dank gilt den Pastoren, die zum ersten Mal den Verkündigungsdienst in der GEC übernahmen: Arno Schmidt, Prof. Dr. Roland Gebauer, Präses i.R. Peter Strauch und Karl-Gerhard Köser. Ebenso danken wir Jörg Enners, der erneut mehrere Monate den Dienst wahrgenommen hat. Der Einsatz der Pastoren und ihrer Frauen war ein Segen und eine Bereicherung.



**Mit herzlichem und dankbarem Segensgruß sind wir
Eure Brigitte und Otto Schippert**

Gemeinschaft Evangelischer Christen auf Teneriffa

Haus der Gemeinschaft, Calle Benavides 61, E-38370 La Matanza de Acentejo - Tel. (0034) 922 57 7236

E-Mail: gec-teneriffa@gmx.com / web: www.gec-teneriffa

Kassierer: Otto Schippert – obschippert@gmail.com

Förderverein der Gemeinschaft Evangelischer Christen auf Teneriffa e.V.

Vorsitzender: Eberhard Lange – edgar551@gmx.de

Bankverbindung:

Evangelische Bank, IBAN: DE67 5206 0410 0006 4227 21 – BIC: GENODEF1EK1

Alle Spendeneingänge werden für die Arbeit der Gemeinschaft Evangelischer Christen auf Teneriffa verwendet und sind steuerabzugsfähig.